



An den

Minister der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen

Herrn Peter Biesenbach

Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen

40190 Düsseldorf

Berlin, 29. August 2018

**Anregung eines Strukturermittlungsverfahrens hinsichtlich der Colonia Dignidad sowie
Bitte um einen Gesprächstermin**

Sehr geehrter Herr Minister,

der Umgang mit der ehemaligen deutschen Siedlung in Chile, der "Colonia Dignidad", ist ein unrühmliches Kapitel in der deutschen juristischen und diplomatischen Vergangenheit. Die Fehler und Versäumnisse Deutschlands und die daraus erwachsende Notwendigkeit einer transparenten Aufarbeitung der Geschehnisse wurden auch vom damaligen Außenminister Frank-Walter Steinmeier in einer Rede am 26. April 2016 im Auswärtigen Amt in Berlin betont.

In Nordrhein-Westfalen sind derzeit mindestens zwei strafrechtliche Ermittlungsverfahren im Zusammenhang mit Straftaten mit Bezug zur Führungsebene der Colonia Dignidad anhängig. Damit befindet sich Ihr Bundesland in einer herausragenden Stellung hinsichtlich des deutschen Teils der Aufarbeitung der begangenen Menschenrechtsverbrechen.



Um den in Deutschland und Chile lebenden Opfern und Überlebenden der Colonia Dignidad ein klares Zeichen zu senden, dass ihre traumatischen Erlebnisse von deutscher Seite her ernstgenommen werden, um die Täter zur Verantwortung zu ziehen und um mit der deutschen und chilenischen Öffentlichkeit den Dialog über die damaligen Verbrechen zu stärken, ist jedoch eine über den Einzelfall hinausgehende Aufarbeitung dringend notwendig.

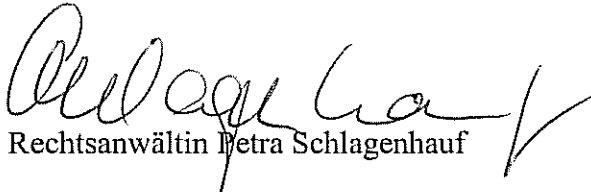
Das ECCHR und das FDCL möchten Sie daher darum bitten, die Ermittlungen im Falle der Colonia Dignidad zu zentralisieren und darüber hinausgehende Untersuchungen ähnlich denen eines Strukturermittlungsverfahrens beim Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof einzuleiten sowie die notwendigen Mittel hierfür zur Verfügung zu stellen. Durch ein solches Verfahren könnten die Geschehnisse gebündelt und priorisiert ermittelt und Ermittlungsergebnisse den jeweiligen personenbezogenen Ermittlungsverfahren zugänglich gemacht werden. Zusätzlich sollte der Fokus der Ermittlungen erweitert werden, um allen in Deutschland vorliegenden Ermittlungsansätzen zu Straftaten in der Colonia Dignidad nachzugehen, in Deutschland lebende Zeugen und Zeuginnen zu vernehmen, zentriert Rechtshilfeersuchen vor allem innerhalb Europas zu stellen (da Zeuginnen und Zeugen etwa auch in Österreich leben) sowie auf Anfrage weiterhin laufende strafrechtliche Ermittlungsverfahren in Chile zu unterstützen. Insbesondere aufgrund des Zögerns deutscher Justizbehörden in der Vergangenheit, gegen die Führungsmitglieder der Colonia Dignidad Ermittlungen einzuleiten, wäre die heutige Durchführung einer derartigen weitreichenden rechtlichen Untersuchung ein wichtiges Zeichen für ein Ende des Wegsehens und der Straflosigkeit.

Strukturell denkbar wäre die Verortung derartiger Ermittlungen bei der Generalstaatsanwaltschaft als zentrale Stelle. Aus unserer Erfahrung heraus empfehlenswert erschiene es, solchen Ermittlungen sowohl erfahrene, als auch jüngere Ermittler zuzuordnen, bestenfalls mit Kenntnissen der spanischen Sprache. Darüber hinaus möchten wir anregen, einen Staatsanwalt zugunsten der Ermittlungen von seinen weiteren Aufgaben freizustellen. Dem Ermittlungsverfahren könnte zudem ein Projekt zur historischen Aufarbeitung der Colonia Dignidad angegliedert sein, wie es auch im fraktionsübergreifenden und einstimmigen Beschluss des Bundestages vom 27. Juni 2017 gefordert wurde (BT-Drs. 18/12943).



Gleichzeitig möchten wir Sie in dieser Angelegenheit gern um einen Gesprächstermin wenn möglich am Nachmittag des 16. Oktober 2018 bitten. Für den Abend des 16. Oktober planen wir eine Veranstaltung zu den Verfahren mit Gästen aus Chile in Krefeld. Eine Einladung werden wir Ihnen beizeiten gerne zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen


Rechtsanwältin Petra Schlagenhaut

Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika (FDCL)


Rechtsanwalt Andreas Schüller

European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR)

Korrespondenzadresse:

Andreas Schüller

European Center for Constitutional and Human Rights e.V. (ECCHR)

Zossener Str. 55-58, Aufgang D

10961 BERLIN

Phone (dir.): + 49 (0)30 - 40 60 58 38

E-Mail: schueller@ecchr.eu



Das ECCHR

Dem Unrecht das Recht entgegensetzen – das ist das erklärte Ziel und die tägliche Arbeit des European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR).

Das ECCHR ist eine gemeinnützige und unabhängige Menschenrechtsorganisation mit Sitz in Berlin. Sie wurde 2007 von Wolfgang Kaleck und weiteren renommierten Anwälten gegründet, um die Rechte, die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie anderen Menschenrechtsdeklarationen und nationalen Verfassungen garantiert werden, mit juristischen Mitteln durchzusetzen. Gemeinsam mit Betroffenen und Partnerinnen weltweit nutzt das ECCHR juristische Mittel, damit die Verantwortlichen für Folter, Massaker, Vergewaltigung, wirtschaftlicher Ausbeutung und abgeschotteten Grenzen nicht ungestraft davonkommen.

Im Jahr 2011 reichte das ECCHR gemeinsam mit Betroffenen und der Kooperationsanwältin Petra Schlagenhauf Strafanzeige gegen Hartmut Hopp zu Straftaten in der Colonia Dignidad bei der Staatsanwaltschaft Krefeld ein. Im April 2018 erstattete das ECCHR Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Münster gegen Reinhard Döring, ebenfalls wegen der Begehung von erheblichen Straftaten in der Colonia Dignidad.

Informationen zur Arbeit des ECCHR im Zusammenhang mit der Colonia Dignidad finden Sie auf unserer Website unter: <https://www.ecchr.eu/fall/colonia-dignidad-strafverfahren-gegen-hartmut-hopp-in-deutschland/>

Weitere Informationen zum ECCHR finden Sie auf unserer Website: <https://www.ecchr.eu/>

Das FDCL

Das Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V. (FDCL) ist ein gemeinnütziger Verein, der 1974 in Berlin gegründet wurde und seit Anfang der achtziger Jahre im Berliner Mehringhof ansässig ist. Das FDCL ist eine der ältesten Organisationen der internationalen Lateinamerika-Solidaritätsbewegung und versteht sich heute als Teil der weltweiten globalisierungskritischen Bewegung.

Im Rahmen unserer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit den aktuellen Entwicklungen in Lateinamerika gilt unser besonderes Augenmerk den Beziehungen und dem Austausch zwischen sozialen Bewegungen und fortschrittlichen politischen Kräften hier und in Lateinamerika. Das Eintreten für die Verteidigung der Menschenrechte so wie der Kampf gegen Repression und Straflosigkeit in Lateinamerika ist seit jeher ein zentrales Anliegen der Arbeit des FDCL.

Weitere Informationen zum FDCL finden Sie auf unserer Website: <https://www.fdcl.org/>